

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie



Mitteilungen des Präsidenten

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen,

zuallererst möchte ich die Gelegenheit nutzen, noch einmal auf diesem Weg unseren Preisträgern offiziell zu gratulieren, die im Rahmen unserer diesjährigen Jahrestagung ausgezeichnet wurden:

- Die höchste wissenschaftliche Auszeichnung der DGKCH, der Richard-Drachter-Preis, wurde Herrn Privatdozent Dr. med. Jens Dingemann verliehen für seine Arbeit *“Molekulare Pathomechanismen der kongenitalen Zwerchfellhernie im Nitrofen-Rattenmodell”*.
- Erstmals wurde in diesem Jahr der Gero-Wesener-Preis verliehen, der zur Erinnerung an den Kinderchirurgen und das Gründungsmitglied des Berufsverbandes der Niedergelassenen Kinderchirurgen Deutschlands Dr. Gero Wesener (1943–2011) vom BNKD e.V. zur Förderung des kinderchirurgischen Nachwuchses gestiftet wurde. Als Preisträger wurde Herr Dr. med. Florian Obermayr geehrt für seine Arbeit *“Modelle intestinaler Innervationsstörungen”*.
- Den diesjährigen Vortragspreis unserer Jahrestagung erhielten Herr Prof. Dr. med. Seitz und seine Arbeitsgruppe aus Tübingen für den Vortrag *“Optimierte in vivo-Detektion von kindlichen Rhabdomyosarkomen mittels PET-MRT im Tiermodell”*.

Eine ganz besondere Ehre war es für mich, zur Mitgliederversammlung Herrn Dr. Gabriel Tewes als Anerkennung und Dank für seinen unermüdlichen Einsatz für die Kinderchirurgie im Namen des Vorstandes die Ehrenmitgliedschaft in der DGKCH zu verleihen.

Im Rahmen der Wahlen des Vorstandes anlässlich unserer Mitgliederversammlung am 27.03.2014 wurden mehrere Funktionen neu besetzt. Der Vorstand bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitstreitern ganz herzlich für die geleistete Arbeit:

- Großer Dank gilt Herrn Prof. Philipp Szavay für seine zuverlässige Arbeit als Beisitzer nicht leitende Stellung universitär und sein außerordentliches Engagement als Pressesprecher der DGKCH.
- Wir danken ganz besonders Herrn Prof. Stefan Kellnar für seine stets sehr wertvolle Mitarbeit im Vorstand als Beisitzer leitende Stellung nicht universitär.
- Unser Dank und große Anerkennung gilt Herrn Prof. Thomas Boemers für seine engagierte und sehr konstruktive Vorstandsarbeit als Kongresspräsident 2012.

Den neu gewählten Vorstandsmitgliedern gratuliere ich ganz herzlich zu ihrer Wahl und danke vor allem für ihre Bereitschaft, sich für die verantwortungsvolle und aufwendige Arbeit im Vorstand unserer Fachgesellschaft zur Verfügung zu stellen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit. Wir begrüßen neu in unserem Vorstand:

- Frau Dr. Monika Krause als Beisitzerin leitende Stellung nicht universitär
 - Herrn Dr. med. Micha Bahr als Beisitzer nicht leitende Stellung universitär
 - Herrn Dr. Tobias Schuster als Beisitzer für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 - Herrn Prof. Dr. med. Benno Ure als Kongresspräsident 2016
- Liebe Kolleginnen und Kollegen, mehreren offiziellen Schreiben des Vorstandes der DGCH belegen, dass unsere Jahrestagung 2014 in Bezug auf die interdisziplinären Kontakte und Effekte ein großer Erfolg war. Herr Prof. Jähne, der Pastpräsident der DGCH und Ausrichter des Chirurgenkongresses 2014 bedankte sich ausdrücklich für die “sehr kollegiale und effektive Zusammenarbeit sowohl in der Vorbereitungsphase, als auch während des Kongresses”. Das ist ausgesprochen positiv zu bewerten und unterstützt ganz wesentlich die Stellung der DGKCH in der chirurgischen Gemeinschaft. Dafür gilt ganz besonders Herrn Prof. Guido Fitze, unserem diesjährigen Kongresspräsidenten, und seinem Vorbereitungsteam unser ganz herzlicher Dank.

Wie aber beurteilen wir selbst, intern unsere diesjährige Jahrestagung? Aus meiner Sicht war die organisatorische Vorbereitung sehr gut, die Teilnehmerzahl lag in einem gewohnten Rahmen, wir hatten einige sehr gute Sitzungen mit zum Teil sehr guten und interessanten Vorträgen und guten Diskussionen. Allerdings ergeben sich in Bezug auf unsere diesjährige Jahrestagung aus meiner Sicht in der Tat auch einige wichtige kritische Fragen, wie z.B.:

- War unsere Jahrestagung attraktiv für unsere Mitglieder?
- Warum war die Zahl der angemeldeten wissenschaftlichen Arbeiten so gering, dass es unmöglich war, eine Posterausstellung zu gestalten und in diesem Jahr folglich auch kein Posterpreis verliehen werden konnte?
- Warum war die Sitzung für unseren kinderchirurgischen Nachwuchs, in der es um das wichtige Thema der Weiterbildung ging, die Sitzung mit der geringsten Beteiligung?
- Fühlte sich insbesondere unser junger Nachwuchs überhaupt angesprochen von der Programmgestaltung und von den angebotenen Veranstaltungen?

Correspondence

Dr. Joachim Suß

Abteilung für Kinderchirurgie

Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift

Liliencronstraße 130

22149 Hamburg

Tel 040/67377216

Fax 040/67377380

j.suss@kkh-wilhelmstift.de

Internetadresse der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie:

<http://www.dgkch.de>

Eur J Pediatr Surg 2014;24:279–283

© Georg Thieme Verlag KG Stuttgart · New York

ISSN 0939-7248

- Fehlten zu unserer Jahrestagung State of the Art Lectures ausgewiesener internationaler kinderchirurgischer Experten?
- Warum waren die Teilnehmer der DGKCH bei dem wirklich großartigen gemeinsamen Gesellschaftsabend kaum vertreten? Ich bitte alle unsere Mitglieder ganz ausdrücklich darum, sich mit Hilfe des Forums auf unserer Homepage über die Qualität unsere Jahrestagung zu äußern und auf die gestellten Fragen zu antworten. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit, dass wir ins Gespräch kommen und gemeinsam zur weiteren Verbesserung unserer Kongresstätigkeit beitragen können.

Die nächste wichtige nationale Veranstaltung der DGKCH ist das Konsultationstreffen der leitenden Kinderchirurginnen und Kinderchirurgen Deutschlands gemeinsam mit dem BNKD vom 27. Bis 29 Juni in Weimar. Neben der Diskussion der allgegenwärtigen Finanzierungsprobleme im Bereich der Kindermedizin und Kinderchirurgie und der Suche nach Möglichkeiten, dem Erfordernis der Zentralisierung bei gleichzeitiger Verantwortung für eine möglichst flächendeckende Versorgung gerecht werden zu können, werden wir uns eingehend mit internen Problemen unserer Fachgesellschaft beschäftigen. Wir werden in Klausur die Hauptprobleme analysieren, mögliche Lösungswege diskutieren und unsere wichtigsten perspektivischen Aufgaben zur Zukunftssicherung für die Kinderchirurgie priorisieren. Aufgrund der Wichtigkeit der Thematik bitte ich im Namen des Vorstandes um eine zahlreiche Teilnahme, ausdrücklich auch aus dem universitären Bereich. Bitte diskutieren Sie diese Fragen zuvor in ihren Kliniken, dass wir in Weimar effektiv und konstruktiv arbeiten können. Wir sind auf Ihre Meinungen, Ideen und Vorschläge sowie auf Ihre konstruktive Mitgestaltung unserer Fachgesellschaft angewiesen.

Wie werden Ihnen so bald als möglich berichten.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr
Prof. Dr. med. Bernd Tillig
Präsident der DGKCH

Mitteilungen aus den Kliniken

Frau Dr. med. Petra Degenhardt, Sekretär der DGKCH, wechselt nach 26-jähriger Tätigkeit in der Charité nach Potsdam und übernimmt ab dem 01.04.2014 die Kinderchirurgie im Klinikum Ernst von Bergmann.

Mitteilungen zu Personen

Geburtstage

Der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie gratuliert recht herzlich

Herrn Doktor Dragoman zum 90. Geburtstag

Herrn Doktor Laniado zum 90. Geburtstag

Herrn Doktor Grimsehl zum 88. Geburtstag

Herrn Doktor Würtenberger zum 86. Geburtstag

Herrn Professor Prévot, als Ehrenmitglied, zum 86. Geburtstag

Herrn Professor Schaerli, als Ehrenmitglied, zum 80. Geburtstag

Herrn Professor Hoepner, als Ehrenmitglied, zum 75. Geburtstag

Herrn Professor Révillon, als Ehrenmitglied, zum 70. Geburtstag

Herrn Professor Lambrecht zum 70. Geburtstag

Herrn Doktor Berenskötter zum 70. Geburtstag

Herrn Doktor Habenicht zum 65. Geburtstag

Herrn Doktor Schmidt zum 60. Geburtstag

Ehrenmitgliedschaft

Die Ehrenmitgliedschaft im Jahr 2014 wird an Herrn Dr. Gabriel Tewes vergeben.

Die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie ernennt Persönlichkeiten zu Ehrenmitgliedern der DGKCH, die sich um die Kinderchirurgie in besonderer Weise verdient gemacht haben.

Herr Dr. Tewes hat sich über Jahrzehnte unermüdlich für die Kinderchirurgie eingesetzt. Dies gilt nicht nur für die Kinderchirurgische Klinik im Evangelischen Krankenhaus Hamm, sondern genauso für unsere Fachgesellschaft. Er hat einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung und Anerkennung der Kinderchirurgie als selbstständige Fachdisziplin geleistet.

Gabriel Tewes ging in Hamm und Bocholt zur Schule und studierte in Freiburg und Homburg/Saar. Er war nach dem Staatsexamen als Medizinalassistent und Assistenzarzt in Wattenscheid und in seiner Militärdienstzeit von 1969 bis 1971 als Truppenarzt tätig. Er erlangte in Karlsruhe die chirurgische Facharztanerkennung und in der Weiterbildungszeit bei Prof. Maier die Teilgebetsbezeichnung Kinderchirurgie. Von 1976 bis 1982 arbeitete er in Karlsruhe als kinderchirurgischer Oberarzt, bis er als Chefarzt 1982 die Kinderchirurgie in der damaligen Kinderklinik St. Elisabeth in Hamm mit einem breiten kinderchirurgischen Spektrum übernahm. Dr. Tewes leitete die Klinik für Kinderchirurgie im späteren Evangelischen Krankenhaus Hamm bis 2007.

Ein herausragender fachlicher Schwerpunkt von Herrn Dr. Tewes war die Chirurgie des kindlichen Hydrozephalus und die komplexe Betreuung der Kinder mit Spaltbildungen der Wirbelsäule und des Rückenmarkes.

Von 1983 bis 2001 hat er den Berufsverband der Deutschen Kinderchirurgen geführt. Dr. Tewes hat in dieser Zeit erkannt, dass die politischen Möglichkeiten eines eigenen separaten Verbandes letztendlich beschränkt sind. Deshalb hat er sich für die Eingliederung unseres Berufsverbandes in den Berufsverband der Deutschen Chirurgen e. V. (BDC) und für die Vertretung aller Fachbereiche im Vorstand des BDC eingesetzt.

In den 80er Jahren hat Dr. Tewes die Gründung der Vereinigung der Leitenden Kinderärzte und Kinderchirurgen (VLKKD) ganz entscheidend mit initiiert und energisch vorangetrieben. Aus einer ehemaligen Arbeitsgemeinschaft wurde so ein schlagkräftiger Interessenverband, dessen jährliche Treffen heute berufspolitische Zeichen setzen und dessen Votum nicht zu ignorieren ist.

Dr. Tewes hat zudem die "Bundesarbeitsgemeinschaft Kind und Krankenhaus" (BaKuK) mit gegründet und war ganz maßgeblich an der Einführung des kinderchirurgischen D-Arztes beteiligt.

Auch nach der Pensionierung legt Herr Dr. Tewes seine tatkräftigen kinderchirurgischen Hände nicht in den Schoß. Er engagiert sich im Verein Hammer-Forum für die ärztliche und besonders für die kinderchirurgische Versorgung in Ländern der Dritten Welt und operierte z. B. in Eritrea und in Tansania. Im Rahmen des Hammer Forums setzt er sich auch für die Aus- und Weiterbildung von Kinderchirurgen ein und verfolgt zurzeit ein Projekt in Sierra Leone. Auch dadurch trägt er zur internationalen Reputation der Deutschen Kinderchirurgie bei.

Unsere Fachgesellschaft hat Dr. Gabriel Tewes sehr viel zu verdanken.

Wir freuen uns außerordentlich, dass wir uns mit seiner Ernennung zum Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft

für Kinderchirurgie für seine großen Leistungen und sein Engagement bedanken können.

Prof. Dr. med. Bernd Tillig
Präsident der DGKCH
27.03.2014

Zum 90. Geburtstag von Eugen Dragoman

Unseren Ehrenpräsidenten Pompino und mich erreichte im März diesen Jahres eine Einladung: 90. Geburtstag von Eugen Dragoman. Schon vorher hatte uns Frau Lorenzen einen Hinweis gegeben. Seit 40 Jahren ist er Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie. Also gingen wir auf Spurensuche.

Das Meiste hat er uns allerdings selbst erzählt. Geboren 1924 in der Nähe des damaligen Hermannstadt, verbrachte er dort seine Jugend, studierte in Sibiu (Hermannstadt) und Klausenburg.

Nach dem Medizinischen Staatsexamen 1948 folgte die Chirurgische und Kinderchirurgische Ausbildung, 1959 die kinderchirurgische Facharzt-Anerkennung. 25 Jahre war Dragoman in der Kinderchirurgischen Klinik in Sibiu beschäftigt, die der Verfasser fünfmal (allerdings später, das erste Mal kurz nach dem Tod des Diktators Ceaucescu) besucht hat. So ergaben sich im Gespräch rasch Anknüpfungspunkte.

Früh hat Dragoman seinen Schwerpunkt auf die konservative und operative Behandlung von Klumpfüßen gelegt. So sind es im Laufe der Jahre über 1000 Kinder geworden, die ihm ihre Korrektur verdanken.

1974 kam er nach Deutschland. Über Gailsdorf zu Regenbrecht in die Kinderchirurgie Regensburg, wo er sich ebenfalls schwerpunktmäßig den orthopädisch kranken Kindern widmete. Damals gehörte die Orthopädie im Kindesalter noch fest zum kinderchirurgischen Spektrum.

Wohin es ihn auch immer weiter verschlug, ob nach Reutlingen, nach Krefeld, oder in die Schwarzwaldklinik oder auch bei seinen späteren Vertretungen: Die Kinderorthopädie war stets ein Thema. Auch bei dem fröhlichen Geburtstagsfest.

1989 hatte Dragoman sein Haus in Rumänien zurück bekommen. Er hat es liebevoll wieder in Stand gesetzt. Mit seiner Frau, die ihn bis zu ihrem Tod 2001 treu begleitet hat, war er 47 Jahre verheiratet.

Geburtstagsgeschenke wollte er nicht, sondern eine Spende an den humanitären Verein "Alexandra Nanu", der sich um benachteiligte Kinder in Rumänien kümmert.

Die kinderchirurgischen Grüße haben ihn sehr gefreut.

Frank Höpner

Historisches

Traditionspflege

Traditionspflege ist ein Teil der Geschichte. Ihr Zweck ist die Weitergabe von einer Generation zur nächsten. Geschichte, ganz allgemein, ist die Darstellung von Entwicklungsverläufen. Frank Höpner und Petra Degenhardt erinnern in den Mitteilungen der DGKCH, EJPS, Heft 1, 2013, 87-88 unter Historisches an die Geschichte unserer Gesellschaft und schreiben: "Von einem Übermaß an Historie, an Geschichte, an Beschäftigung mit der Geschichte kann man bei uns, wohl auch auf Grund unserer jungen Vergangenheit, nicht reden."

Durch diesen Beitrag angeregt, hat W. Haße eine Chronik über "Die Entwicklung der Kinderchirurgie in Westberlin von 1945 bis 1991" und J. Bennek eine über die "Kinderchirurgie in Leipzig" verfasst. Damit ist die Geschichte unserer Gesellschaft bildhafter geworden. Sie besteht zwar erst 51 Jahre, doch gehören Vorleistungen davor, wie sie von München, Leipzig, Berlin überliefert sind, in den Begriff der Tradition eingebunden zu werden.

Tradition gehört zur Erinnerungskultur, ist verbindendes Glied zwischen Generationen und gebietet, deren überlieferte Werte zu pflegen. Darauf hat Fritz Meißner (1920-2004), Ehrenpräsident der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie, anlässlich der 575. Jahrfeyer zur Gründung der Universität Leipzig am 02. Dezember 1984 Bezug genommen und ein Anliegen eines solchen Anniversariums herausgestellt:

Mögen die kommenden Generationen die Anfänge nicht vergessen und erfassen, welchen Wert ihre Gegenwart und Zukunft besitzen.

Gleich Hans Sachs in "Die Meistersinger von Nürnberg": Verachtet mir die Meister nicht, und ehrt mir ihre Kunst!

Aber auch später mahnt ein anderer Vordenker unserer Gesellschaft mit den Worten: "Vergangenes wird schnell zu Vergessenem". (In: Mitteilungen der DGKCH Heft 1, 1. Jahrgang, Januar 1992, Editor Frank Höpner). Deshalb auch der Wachruf im einleitenden Zitat.

Zur Generationsdauer äußerte sich der deutsche Pädagoge, Politiker und Statistiker Gustav v. Rümelin, 1815 – 1889. Er berechnete 1875 für Deutschland eine durchschnittliche Generationsdauer von 36,5 Jahren. Um die Mitte des 20. Jahrhunderts sank sie, weil die Mehrzahl der Kinder von Müttern unter 25 Jahren geboren wurde, die dann kaum noch weitere Kinder hatten. Zur Zeit ist die Abstandsfolge von zwei Generationen mit 25 Jahren angesetzt. Deren Länge ist ständig im Wandel, was mit dem Alter der Mütter zusammenhängt.

Zur Geschichte unseres Faches sind Dissertationen und Publikationen erschienen:

Dissertationen

- | | | |
|------|---------------|---|
| 1970 | M. Pellegrini | Geschichte der Kinderchirurgie in Heidelberg [Quelle: Diss. Gündog] |
| 1972 | S. Stummer | Die Geschichte der Kinderchirurgie an der Universitätskinderklinik im Dr. v. Hauner'schen Kinderspital in München [Quelle: Diss. Gündog und Internet] |
| 1975 | G. Ammann | Entwicklung der Kinderchirurgie in Erlangen [Quelle: Diss. Gündog] |
| 2003 | N. Gündog | Die Kinderchirurgie an der Universität Leipzig unter besonderer Berücksichtigung von Leben und Werk von Fritz Meißner |

Publikationen

- | | | |
|------|--------------------|--|
| 1959 | A. Oberrniedermayr | Kurzbericht über den Stand der Kinderchirurgie in Deutschland in Kinderchirurgisches Symposium am 26./27.9.1958 in Rostock VEB Verlag Volk und Gesundheit Berlin 1959, 35-35 |
|------|--------------------|--|

- 1973 D. Helbig Die Kinderchirurgische Klinik im Kinderkrankenhaus der Stadt Köln. Z. Kinderchirurgie (1973) 12, 1-2
- 1976 H. Schickedanz, I. Schickedanz, G. Adam, W. Zorn Die Stellung der Jenaer Chirurgischen Klinik in der Kinderchirurgie der DDR. Wiss. Zschr. Friedrich-Schiller-Univ. Jena, Math.-Naturw. Reihe 25 (1976) 11-29
- 1977 W. Ch. Hecker 125 Jahre Kinderchirurgie im Dr.v. Haunerschen Kinderspital München
Documenta Pädiatrica Bd. 3 (1977) 12-15
- 1980 H. Schickedanz, I. Schickedanz, H. Petrat F. Mohr, W. Zorn, G. Skirl
Kinderchirurgie als chirurgische Spezialdisziplin
In: Die Chirurgische Klinik der Universität Jena 1961-1980, Bd.1, Schriftenreihe "Wissenschaftliche Beiträge der Friedrich-Schiller-Universität Jena" 1980
- 1982 H. Schickedanz Gegenwärtige und zukünftige Aspekte der Kinderchirurgie
Wiss. Zschr. Friedrich-Schiller-Univ. Jena, Math.-Naturw. Reihe 31 (1982) 535-530
- 1985 W. Ch. Hecker Kurzer Abriß zur Geschichte der deutschen Kinderchirurgie Der Kinderarzt (1985) 16, 1417-1420
- 1986 W. Ch. Hecker The History of Pediatric Surgery in Germany
Progr.Pediatr Surg (1986) 20, 1-8
- 1986 L. Weingärtner Erinnerungen an die Leipziger Kinderchirurgie
Der Kinderarzt (1986) 17, 1197-1202
- 1990 W. Haße 100 Jahr Kinderchirurgie in Berlin-Wedding Der Kinderarzt (1990) 21, 1485-89
- 1991 F. Meißner Zu Entwicklung der Kinderchirurgie an der Universität Leipzig In: 100 Jahre Universitäts-Kinderklinik Leipzig, W. Braun, E. Keller), Johann Ambrosius Barth Leipzig, 1991, 46-50
- 1996 V. Klimpel Zu den Anfängen der Kinderchirurgie in Dresden
Zentralbl Kinderchir 5 (1996), 190-195
- 1997 K. Gdanietz Die Entwicklung der Kinderchirurgie in der DDR – 1949-1990
Pädiatr.Grenzgeb, 1997, Vol. 36, pp. 95-106
- 1998 T. Kaufmann Die Kinderchirurgie auf dem Weg zur Selbständigkeit: Richard Drachter (1883-1936): Leben und Werk.
Schriftenreihe der Münchener Vereinigung für Geschichte der Medizin e.V. (1998), Band 26, UNI-Druck-Verlag, München
- 2003 J. Bennek Die Kinderchirurgie – Eine wichtige Säule der Kindermedizin.
Gestern-Heute-Morgen
In: 110 Jahre Universitätsklinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendliche in Leipzig. W. Kiess, O. Riha, E. Keller; S. Karger
AG Basel 2003, 47-49
- 2004 F. Noack-Wiemers Robert Tillmanns (1844-1927) – ein Pionier der Kinderchirurgie
in Leipzig
Leipziger Universitätsverlag GmbH 2004
- 2009 A. Holschneider, K. Gdanietz The Development of Paediatrics in Germany. In:
A History of Surgical Paediatrics, World Scientific Publishing Co. Pte. Ltd. London (2009) 167-199
ISBN 13-978-981-277-226-8
- 2009 H. Schickedanz Gründung des Lehrstuhls für Kinderchirurgie 1977, Gründung
der Klinik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena 1990 in S. Kiene, R. Reding, W.Senst (Hrsg.):
Getrennte Wege - ungeteilte Chirurgie Edition Sapientia - Wissenschaftliche Reihe im pro literatur
Verlag Augsburg 2009, Seite 348, 349, 350
- 2012 R. Carbon Geschichtliche Entwicklung – Kinderchirurgie Erlangen [Quelle: Internet]
Ohne Datum und Autor - Geschichte der Heidelberger Kinderchirurgie,
Abrufbar im Internet unter gleichem Titel
- Geschichte der Kinderchirurgie - Kinderchirurgie Hamburg
Abrufbar im Internet unter gleichem Titel

Zusammenfassungen

- 2005 K. Gdanietz Entwicklung der Kinderchirurgie in der DDR – Kurzbiographien von Leitern kinderchirurgischer
Einrichtungen – Kurzdarstellungen der Entwicklung kinderchirurgischer Einrichtungen – in
memoriam Ilse Krause, Fritz Meißner
Abrufbar im Internet: Kinderchirurgische Klinik Berlin Buch > Helios Kliniken GmbH > Zur
Geschichte und Archiv der DGKCH
- 2014 W. Haße Die Entwicklung der Kinderchirurgie in Westberlin von 1945 bis 1991

Der aus der Gründerzeit einzige noch lebende Westberliner Kinderchirurg W. Haße schrieb diese Chronik, die mit dem 1. Zentrum für internistisch oder chirurgisch erkrankte Kinder des 1890 gegründeten Kaiser- und Kaiserin-Friedrich-Kinderkrankenhauses beginnt und mit seiner Pensionierung im Jahr 1991 endet. Eine anregende, dokumentenreiche, stilistisch geformte, lückenlose Darstellung einer kinderchirurgischen Epoche in einem Teil der geteilten Stadt, die die Kinderchirurgie mit geprägt hat. Die geschilderten Nachkriegsauswirkungen auf die Menschen und das Fach sind eine weitere historische Dimension der Chronik, ein Beitrag zur Aufklärung kinderchirurgisch Nachgewachsener.

Abrufbar im Internet unter: Die Entwicklung der Kinderchirurgie in Westberlin 1945 –1991 und Archiv DGKCH

2014 J. Bennek Kinderchirurgie in Leipzig – Bilder, Dokumente und Erinnerungen zur alten und neueren Geschichte

J. Bennek ist der letzte Ordinarius aus der Schule Fritz Meißner. In dem reichlich bebilderten, mit aufschlussreichen Dokumenten versehenen, drucktechnisch ästhetischen Buch, zeichnet Bennek einen historischen Bogen von Hermann Tillmanns (1844-1927) über die Direktorate Meißner, Tischer, Bennek, den Kommissariaten Tröbs, Gräfe, Bühlig, den er mit dem Direktorat Till, 2012, enden lässt. Die Zusammenstellung vermittelt nachrückenden Generationen Kenntnisse über Aufbauleistungen durch Kontinuität und Engagement und dient auch zur Reflexion derjenigen, die dabei gewesen sind.

Abrufbar in der Universitätsbibliothek Leipzig – Bibliotheca Albertina; im Universitätsarchiv Leipzig; Archiv der DGKCH

Kurt Gdanietz
Wolfgang Haße
Joachim Bennek